

3. Uhr aus lichter Bronze auf einem mit Kränzen und Armaturen geschmückten Sockel, Krieger ein Zweigespann führend, eines der Räder als Zifferblatt gestaltet, bezeichnet: *Leroy à Paris*. Um 1780.

4. Holzgehäuse innerhalb einer Draperie, die ein auf der Uhr sitzender Adler hält; schwarz, zum Teile vergoldet. Um 1800.

5. Alabaster mit vergoldeten Metallbeschlägen; über niedriger breiter Basis steht ein Tisch, an dem ein Mädchen in Lehnstuhle sitzt und liest. Auf dem Tisch antikisierende Lampe, an seiner Vorderseite Zifferblatt; bezeichnet: *Retlich in Wien*. Um 1810 (Fig. 451). Mehrere Exemplare bekannt; z. B. Der Wiener Kongreß, Wien 1896, S. 239 und bei Herrn v. Nassau (s. u.).

6. Messinguhr in Form eines Vogelbauers mit zwei kleinen Vögeln darin. Das Zifferblatt gouillochiert. Bezeichnet: *Franz Mayer in Wien*. Um 1830 (Fig. 453).



Fig. 457

Sammlung Reinhardt, Nähtischchen (S. 365)

Musikinstrumente: Selbstspielendes Spinett. Mit breiterem Unterkasten und schmalerem Aufsätze, beides aus Mahagoni. Die Bekrönung erfolgt durch einen geschwungenen Pyramidenaufsatz. Messingbeschläge an Kapitälern, Balustraden, Kartuschen und oben an der Spitze ein Relief: bacchische Szene mit Putten. Auf ovalem Schildchen in Lorbeerkranzumrahmung Inschrift: *Nimm mit erkenntlichem Gemüth der Zeit wahr die du hast, sie flieht*. Der Mittelaufsatz hat in der Mitte ein Zifferblatt mit Bezeichnung: *Mollinger in Berlin* — und ist von zwei Pyramiden flankiert. Um 1820 (Fig. 454).

Harfenflügel aus braunem Holze mit vergoldeten Metallbeschlägen und grüner Seidenbespannung; spärliche Intarsia. Bezeichnet: *Erfunden von Martin Seuffert*. Um 1820. Spieluhr; Schildpattdose mit Silberdeckel in Goldrand, mit zwei gravierten Vögeln bei einer Rose. Innen über durchbrochenem ornamentierten Grunde kleiner Kolibri, der beim Öffnen des Deckels sein Liedlein pfeift. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

Möbel: Sekretär mit reicher ornamentaler Intarsia, angeblich aus dem Besitze Maria Theresiens stammend. Um 1760 (Fig. 455). Lehnstuhl, Mahagoni mit grünem Empirestoffe, die Seitenlehnen auf schwarzgrünen Cherubsköpfen mit vergoldeten Haaren und Flügeln; die Vorderfüße mit Löwentatzen. Die Rücklehne mit Lyra zwischen zwei Delphinen bekrönt. Angeblich aus der Hofloge des alten Burgtheaters stammend (Fig. 456). Um 1820.

Aus derselben Zeit ein Wandtisch, ein Sekretär, ein Toiletten-spiegel, ein Tisch, ein Sopha und eine dreiteilige Etagère. Nähtischchen in Gestalt eines Himmelsglobus mit eingelegetem Tierkreise, das Innere mit vielen Fächern und Geheimfächern. Beim Zurückschlagen des Deckels zeigt sich eine antikisierende Bühne mit gezeichneten Ornamenten. Um 1820 (Fig. 457).

Geräte aus Bronze: Zwei dekorative Bronzevasen mit Pfauenköpfen an den Henkeln und mit stilisierten Pinienäpfeln bekrönt. Bezeichnet: *M. St. 1775*.

Tintenzeug: Auf graviertes Bronzeplatte Glocke, Tintenfaß und zugehörige Utensilien. In der Mitte ein Putto, der eine Uhr in Kartuscherahmen hält. Um 1775.

Tintenzeug: Auf Basisplatte aus lichter Bronze mit antikisierendem Ornamente sitzt eine Ägypterin aus dunkler Bronze mit verschränkten Armen. Auf dem Kopfe trägt sie einen dreiarmligen Leuchter, links und rechts von ihr geschlossene Kristallfäßchen mit Bronzedeckeln. Um 1800.

Entstand aus den Gemeinden Ober-Döbling, Unter-Döbling, Sievering, Unter-Sievering, Nußdorf-Heiligenstadt, Josefsdorf, ferner aus Teilen von Grinzing, Kahlenbergerdorf und Weidling am Bach. Bis auf Oberdöbling und einen Teil von Nußdorf, die städtische Straßen haben, hat der Bezirk seinen ländlichen

## XIX. Bezirk, Döbling

Entstand aus den Gemeinden Ober-Döbling, Unter-Döbling, Sievering, Unter-Sievering, Nußdorf-Heiligenstadt, Josefsdorf, ferner aus Teilen von Grinzing, Kahlenbergerdorf und Weidling am Bach. Bis auf Oberdöbling und einen Teil von Nußdorf, die städtische Straßen haben, hat der Bezirk seinen ländlichen

Fig. 451.

Fig. 453.

Musikinstrumente.

Fig. 454.

Möbel.  
Fig. 455.

Fig. 456.

Fig. 457.

Geräte aus  
Bronze.